

Das Anorganisch-Chemische Institut trauert um Gottfried Huttner

*01.08.1937 - † 21.07.2021

Gottfried Huttner hatte von 1986 bis 2005 den Lehrstuhl für Anorganische Molekül- und Strukturchemie inne. Er gehörte zu den Protagonisten bei der Entwicklung der Röntgenstrukturanalyse.

Auch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Metallorganischen Chemie haben weltweit Anerkennung gefunden. Die Studierenden begeisterte er mit seinen didaktischen Fähigkeiten. Als hervorragender Wissenschaftler und engagierter Hochschullehrer hat er die Heidelberger Anorganische Chemie nachhaltig geprägt.

Die Ruperto Carola wird sein Andenken in Ehren halten.

Am 21. Juli 2021 ist Professor Dr. Gottfried Huttner wenige Wochen vor seinem 84. Geburtstag gestorben. Von 1986 bis 2005 hatte er den Lehrstuhl für Molekül- und Strukturchemie am Anorganisch-Chemischen Institut der Universität Heidelberg inne. Als aktiver Wissenschaftler, empathischer Gruppenleiter und motivierender Lehrer hat er Spuren hinterlassen. In der Wissenschaft gehören viele Bereiche dazu, die Kristallographie, Metallorganische und Hauptgruppenchemie, supramolekulare und bioinspirierte Chemie, Koordinationschemie und Theorie. Im Zentrum der Huttner'schen Arbeiten standen immer Strukturen – experimentell bestimmte Kristallstrukturen oder berechnete. Die Ästhetik molekularer Architekturen war ihm ebenso wichtig wie die Synthese und Stabilisierung neuartiger Materialien.

Nach seiner Promotion bei Nobelpreisträger E. O. Fischer an der TU München im Jahr 1966 und der Habilitation 1972 erhielt Gottfried Huttner 1977 einen Lehrstuhl an der Universität Konstanz und wechselte 1986 an die Ruperto Carola, wo er das Anorganisch-Chemische Institut zusammen mit seinen Kollegen knapp 20 Jahre nachhaltig gestaltet und in Deutschland und international sichtbar gemacht hat. Seine spezielle Art Wissenschaft zu betreiben, die Lehre zu gestalten und in der Selbstverwaltung mitzuwirken – unter anderem im Senat der Universität und als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft Deutscher Chemiker – hat die Chemie in Heidelberg und in Deutschland nachhaltig beeinflusst. Dazu beigetragen haben seine Mitarbeit an der Etablierung eines Graduiertenkollegs und zwei Sonderforschungsbereichen, die auch die Zusammenarbeit innerhalb der drei chemischen Institute in Heidelberg unterstützt haben. Wie wichtig ihm die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses war, zeigen seine vier ehemaligen Habilitandinnen und Habilitanden, die er ebenso wie andere junge Kollegen vielfältig unterstützt hat und die alle Professuren innehaben. Zu seiner Heidelberger Schule zählen auch 79 in seiner Doktorandenschmiede promovierte Chemikerinnen und Chemiker, die von seiner Arbeitshaltung, Motivation, von seinem wissenschaftlichen Denken und sozialen Verständnis geprägt wurden. Seine 513 wissenschaftlichen Publikationen zeigen, in welcher Breite und Tiefe Gottfried Huttner nachgedacht, wichtige Fragen formuliert und durch harte Arbeit nach Antworten gesucht hat. Die Bedeutung des wissenschaftlichen Werks von Gottfried Huttner zeigt sich auch in den Gastprofessuren, die er während seiner aktiven Zeit innehatte – Paris, Strasbourg, Helsinki, Bordeaux – und den Preisen, die er erhalten hat – zuletzt 1992 den „Alfred-Stock-Gedächtnispreis“ der Gesellschaft Deutscher Chemiker.

Nach seiner Emeritierung hat Gottfried Huttner eine ganze Reihe anderer Interessen mit der für ihn typischen Energie, Tatkraft und Konzentration ausgelebt. An der Freien Kunstakademie Mannheim hat er bildende Kunst studiert und sich auch weiterhin der Malerei gewidmet. Ab 2009 hat er bei seinen ehemaligen Kollegen Geologie studiert und ab 2010 sich intensiv mit der türkischen Sprache und Kultur beschäftigt. An Veranstaltungen der Universität und Tagungen der Gesellschaft Deutscher Chemiker hat man ihn auch in den letzten Jahren noch getroffen, und wenn es zu wissenschaftlichen Diskussionen kam, stellte er dort, wo er immer noch nach Antworten gesucht hat, seine bohrenden Fragen. Ein zuverlässiger Kollege, ein empathischer Mentor für den wissenschaftlichen Nachwuchs und ein brillanter und hoch motivierter Wissenschaftler.